

Buinger-Stiftung

Von Johann Luzius Buinger stammt die Buinger-Stiftung «für brave Knaben und Jünglinge, besonders von Eschen, die die Absicht haben, Priester zu werden»: Fr. 5'741.-. (Testament)¹

Eltern: Johann Luzius Buinger ist das einzige Kind der Eheleute Franz Martin Buinger (1822–1877, ⚭ 1876) und Theresia Hasler (1841–1885), von Eschen; mit ihm ist das Geschlecht der Buinger ausgestorben.²

Lebenslauf: FOff 1938, S. 72. – LVo 9. August 1938, S. 2. – Meier: Cantate. S. 194.

Burgmayer Gustav Alfons

von Gamprin³

1846 27. April: geboren in Hayingen (Baden-Württemberg)

Lehre als Schreiner

1869–1872 Gymnasium Stella Matutina der Jesuiten am Kolleg in Feldkirch (Vorarlberg)

(4. bis 6. Klasse), im Pensionat II (für Bürgerliche)

1872–1873 Philosophiestudium an der Stella Matutina

1873–1876 Theologiestudium (2.–4. Kurs) am Priesterseminar St. Luzi in Chur

Diözesanpriester des Bistums Chur

1875 1. August: Priesterweihe in Chur, Seminarkirche

1876–1882 **Pfarrer in Schmitten (GR)**

Oktober 1876 bis Januar 1882

1882–1883 **Kaplan in Wollerau (SZ)**

Januar 1882 bis September 1883

1883–1889 **Pfarrer in Triesenberg⁴**

17. September 1883 bis 26. Mai 1889

1883: Anschaffung neuer Altäre

1886: Anschaffung des Heiliggrab von Bildhauer Adolf Vogel, Innsbruck

1887: zwei Teppichfenster im Chor von den Glasmalern Steinhauser und Jely, Innsbruck-Wilten

1887 wurde er «vor das Fürstliche Landgericht zitiert, berufs Verantwortung rücksichtlich eines öffentlich einem jungen Burschen wegen groben Unfalls in der Kirche erteilten Verweises». – Grund für seinen Rücktritt als Pfarrer

1889, 26. Mai: Abschied von Triesenberg



¹ LLA: Abh. J 004/A 183/126.

² Gemeinde Eschen: Familienbuch. Bd. 1, S. 67.

³ Um 1874 eingebürgert, ursprünglich von Oberwilzingen bei Hayingen (Baden-Württemberg).

⁴ Bucher: Pfarrei. S. 16f.